XII. Canäle.

A. Bau und Erhaltung der Canäle.

a) Normative Bestimmungen.

Im Jahre 1898 sind die Bestimmungen für die Herstellung der städtischen Canalbauten, sowie die Vorschrift für die Vergebung der Canal-Neu- und Umbauten ungeändert beibehalten worden.

Nur die Bedingnisse für die Lieferung der Canalschacht-Deckel und Gitter wurden mit Stadtrathsbeschluss vom 7. December 1898 bezüglich der Dimensionen und des Gewichtes der Deckel und Gitter abgeändert.

Die Lieferung dieser Deckel und Gitter ist nach Ablauf der bis Ende 1898 reichenden Vertragsperiode mit Stadtrathsbeschluss vom 30. December 1898 für die Zeit vom 1. Jänner 1899 bis 31. December 1901 sichergestellt worden; der Preis stellt sich nun auf 16 K 30 h pro 100 kg.

In dem zufolge Gemeinderathsbeschluss vom 8. November 1898, mit der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für die städt. Straßenbahnen abgeschlossenen Vertrage sind folgende Bestimmungen aufgenommen worden, welche für die städtischen Canalbauten von Wichtigkeit sind:

Wenn der normale Betrieb auf einzelnen Bahnstrecken durch im öffentlichen Interesse erfolgende Bauausführungen, Canalbauarbeiten u. s. w. unterbrochen wird, ist die Gesellschaft verpflichtet, die erforderlichen Nothgeleise auf ihre Kosten zu legen oder, wenn dies nach der Entscheidung der Gemeinde unzulässig sein sollte, an der betreffenden Stelle einen Umsteigdienst einzurichten.

Sollten derartige Bauten im Untergrunde der Straße eine Versicherung der Geleise nothwendig machen, so hat die Gesellschaft diese Versicherungen unverzüglich auf ihre Kosten auszuführen.

b) Größere Canalbauten.

Von den im Jahre 1898 ausgeführten Canalbauten sind besonders zu erwähnen:

1. Der Sammelcanal in der Vorgartenstraße, zwischen Innstraße und Walcherstraße im II. Bezirke.

Dieser Canalbau bildet einen Theil des mit Gemeinderathsbeschluss vom 21. April 1891 genehmigten Projectes für die Canalisierung der Donaustadt und wurde durch die Erbauung der Schuckertwerke auf den Donauregulierungsgründen bedingt.

Der Sammelcanal hat in dieser Strecke das Beton-Normalprofil II mit 0·9‰ Gefälle und schließt an den oberhalb der Kronprinz Rudolfstraße bis zu der neuen Tramwayremise im Vorjahre erbauten Theil an, der provisorisch in den seit 1874

bestehenden, tief liegenden Canal abfällt, welcher durch die Ennsgasse und über den Erzherzog Karlplatz führt, und beim Dampfschiff-Landungsplatz direct in die Donau ausmündet.

Die hergestellte Canalstrecke in der Vorgartenstraße hat eine Länge von 910·46 m, an welche Seitencanäle von 69·69 m Länge sich anschließen.

Da der Sammelcanal in der Vorgartenstraße unterhalb der Ennsgasse bis zum Überfallcanal südlich der Infanterie-Kaserne bereits in den Jahren 1895—1897 hergestellt wurde, erübrigt für den mittleren Theil der Donaustadt nur mehr die Ausführung der Verbindungsstrecke von der Kronprinz Rudolfstraße bis zur Ennsgasse in einer Länge von 300 m.

2. Canalisierung der Ausstellungsstraße und der Roth'schen Gründe im Prater.

Infolge der Parcellierung der ehemaligen Feuerwerkswiese im k. k. Prater, welche eine Regulierung, bezw. Hebung der Ausstellungsstraße bedingt, musste ein bezügliches Canalisierungsproject ausgearbeitet werden, mit dessen Ausführung im Jahre 1898 begonnen wurde.

Das hiebei in Betracht kommende Niederschlagsgebiet des II Bezirkes ist vom Nordbahnhofe, der Vorgartenstraße, der Ausstellungsstraße und der Verbindungsbahn begrenzt, und hat eine Fläche von 44·2 ha.

Der Sammelcanal dieses Gebietes wird seinen Vorkopf in der Kronprinz Rudolfstraße nächst der Vorgartenstraße erhalten, durch die erstere Straße bis zur westlichen Grenze der zur Parcellierung bestimmten Gründe und von da gegen die Ausstellungsstraße gegenüber dem Jantschtheater führen; dieser Canal soll später über den k. k. Prater zur Schüttelstraße in den Hauptsammelcanal am linken Ufer des Donaucanals fortgesetzt werden. Bis zur Ausführbarkeit dieser Durchquerung des k. k. Praters ist die Ableitung der Wässer in den Canal der Franzensbrückenstraße nothwendig.

Mit Rücksicht auf die beginnende Verbauung der Roth'schen Gründe bewilligte der Stadtrath mit Beschluss vom 6. Juli 1898 den Betrag von 39.804 fl. 47 kr. für die Herstellung von Canälen in der Ausstellungsstraße (vom Praterstern bis zur Harkortstraße), in der Stuwerstraße bis zur Wolmutgasse und in 3 Nebengassen. Der Canal der Ausstellungsstraße unterfährt den Viaduct der Wiener Verbindungsbahn und berührt zum Theile dem k. u. k. Hofärar gehörige Gründe, weshalb in dieser Richtung besondere Vereinbarungen mit der k. k. Staatsbahn-Direction Wien und dem k. u. k. Oberst-hofmeisteramte getroffen werden mussten.

Insgesammt sind 1423·35 m Canal hergestellt worden und wurden die Bauarbeiten bis Ende des Berichtsjahres nahezu vollendet.

3. Canalumbau in der Ungar- und Invalidenstraße im III. Bezirk.

Die neuen Baulichkeiten der Großmarkthalle in der Invalidenstraße im III. Bezirk, welche gleichzeitig mit der Anlage des Bahnhofes dortselbst projectiert wurden, erforderten eine Umlegung des Hauptcanales der Invalidenstraße in die Mitte der jetzigen Straße.

Zu diesem Behufe mussten die Canäle der Ungargasse (von der Beatrixgasse) und der Invalidenstraße, letztere bis zu seiner Einmündung in den rechtsseitigen Hauptsammelcanal nächst der Marxergasse umgebaut werden.

In der Invalidenstraße erhielt der Canal das Normalprofil IV, da in denselben der Canal der Landstraße-Hauptstraße mündet, welcher die Abwässer des ganzen gegen die Hauptstraße abfallenden Niederschlagsgebietes bis zur Wassergasse abführt.

Die Gesammtlänge des Canalumbaues betrug 511·65 m; die Bauarbeiten waren vielfach erschwert; es musste theilweise miniert, altes Mauerwerk abgebrochen und eine bedeutende Menge Pölzholz in der Cunette belassen werden.

4. Der Entlastungscanal des Ottakringer-Bachcanales.

Die unterste Strecke von der Makartgasse bis in die Überfallkammer des Wienflusses, ungefähr 80 m lang, wurde im Anschlusse an die Wienfluss-Regulierung ausgeführt.

Das Detailproject für die erste Theilstrecke von der Makartgasse über den Getreidemarkt, die Museumsstraße bis zum Hause Nr. 15 der Neustiftgasse im VII. Bezirke ist vom Stadtrathe mit Beschluss vom 6. April 1898 mit den veranschlagten Kosten von 116.735 fl. 16 kr. genehmigt worden.

Mit dem Bau dieser 938·3 m langen Strecke wurde am 6. Juni 1898 begonnen, nachdem die Erd- und Baumeisterarbeiten mit Stadtrathsbeschluss vom 11. Mai an die Firma N. Rella & Neffe vergeben worden waren.

Zur Ausführung gelangte ein Profil von 1·60 m Weite und 2·10 m Höhe in Beton mit Klinker-Sohlenverkleidung und mit 11‰ Gefälle.

Die Trace liegt durchschnittlich 4·0 m rechts von der Achse des bestehenden Ottakringer-Bachcanals.

Die Bauausführung war infolge der großen Tiefenlage des Canales in zumeist angeschüttetem Terrain eine sehr schwierige, besonders in der Strecke von der Gumpendorferstraße bis zur Mariahilferstraße, wo in unmittelbarer Nähe der hier bis 13·5 m tiefen Cunette durchaus vierstöckige Häuser bestehen und überdies ein Hauptrohr der Imp.-Cont.-Gas-Association in der Cunette lag, welches betriebssicher erhalten werden musste. Insbesonders aus Verkehrsrücksichten wurde an 7 Stellen der Strecke auf eine Gesammtlänge von 233 m mit Minierung gearbeitet. Die Arbeiten waren am 21. Jänner 1899 fertiggestellt.

Die Theilstrecken dieses Entlastungscanales unterhalb der Gürtellinie und im Bereiche der Station Ottakring der Wiener Stadtbahn wurden den getroffenen Vereinbarungen gemäß noch vor Eröffnung des Betriebes auf der Stadtbahn in den Monaten Jänner bis März ausgeführt.

Die Unterfahrung der Station Ottakring war, obwohl viel Grundwasser auftrat und der Betrieb der Schotterzüge nicht behindert werden durfte, eine minder schwierige, als die Unterfahrung der Gürtellinie, bei welcher der anstehende Schotter und Sand in der 11 m tiefen Cunette leicht in Bewegung gerieth, auch Grundwasser auftrat und die 10 m hohen Futtermauern der Bahnanlage zu unterfahren waren.

5. Canal-Neubauten im XIII. Bezirke.

Die Canalisierung des XIII. Bezirkes hat im Jahre 1898 wieder eine wesentliche Erweiterung erfahren

Infolge Erbauung der Infanterie-Cadettenschule an der Hütteldorferstraße waren 1458·62 m Canal herzustellen, wofür 39.065 fl. 11 kr. genehmigt worden sind.

Der Hauptcanal in der Hütteldorferstraße hat seinen Vorkopf bei der Kendlergasse und mündet in den eingewölbten Ameisbach. Die Arbeiten waren durch Grundwasser erschwert.

Nächst dem Flötzersteig sind in der Hutten-, Enenkel-, Herbst-, Gablenz- und Nebengasse 1028·35 m Canal zur Ausführung gelangt, welche anlässlich der Anlagen der Jubiläumsstiftung für Volkswohnungen nothwendig wurden.

Die diesfälligen Kosten waren auf 26.480 fl. 45 kr. veranschlagt.

Die neuen Canäle münden im XVI. Bezirke in den bestehenden Canal der Huttengasse, welcher zur Thaliastraße abfällt.

Außer diesen Canalbauten ist noch die mit Stadtrathsbeschluss vom 3. Juni 1898 genehmigte Canalisierung der Baumgartnerstraße von der Hochsatzengasse bis zur Guldengasse und die der letzteren bis zum linken Wienfluß-Sammelcanal zu erwähnen.

Die veranschlagten Kosten betrugen 21.660 fl. 37 kr. In der Baumgartnerstraße wurde das Betonprofil II mit 7‰ Gefälle, Steinzeugsohle und Klinkerverkleidung, in der Guldengasse das Betonprofil V mit 13‰ Gefälle, Steinzeugsohle und Klinkerverkleidung zur Ausführung gebracht. Mit letzterem Profil ist die k. k. Staatsbahn unterfahren worden.

6. Canalisierung der Dornbacher- und Güpferlingstraße im XVII. Bezirke.

Mit Stadtrathsbeschluss vom 10. September 1897 ist die Canalisierung der Dornbacherstraße von Nr. 49 nächst dem Halterbach bis zur Güpferlingstraße und in dieser bis zum Alsbache mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 21.475 fl. 17 kr. genehmigt worden. Es wurden 857·55 m Betoncanal hergestellt. Während der Ausführung ist durch ein Hochwasser des Halterbaches, welches die Dornbacherstraße überfluthete, ein Theil des kaum fertig betonierten Canalprofiles wieder zerstört worden. Die Fortsetzung des Canales in dieser Straße nach aufwärts kann erst nach Umlegung des Halterbaches erfolgen, welche für das Jahr 1899 in Aussicht genommen ist.

7. Hauptsammelcanäle beiderseits des Donaucanales.

A. Hauptsammelcanal am linken Ufer des Donaucanales. Trotz der außerordentlichen Niederschläge im Jahre 1898 hat dieser seit 20. September 1894 im vollen Betriebe stehende Hauptsammelcanal anstandslos functioniert. Der Wasserstand im Donaucanal war an 43 Tagen höher, als die Nothauslassschwellen und ist daher während dieser Zeit Donaucanalwasser in den Sammelcanal übergetreten. Während der übrigen 322 Tage des Jahres verblieb der Donaucanal in normaler Wirksamkeit.

B. Hauptsammelcanal am rechten Ufer des Donaucanales. Zu Beginn des Jahres 1898 waren von diesem Hauptsammelcanale die Baulose I, II, III, IVa, Va und Vc, umfassend die Strecke von Nussdorf bis zur Postgasse und kürzere Theilstrecke in der Marxergasse im III. Bezirke fertiggestellt.

Von den im Jahre 1897 in Angriff genommenen Arbeiten verblieben das Baulos IVb auf der Dominikanerbastei, die Unterfahrung des Wienflusses durch den Hauptsammelcanal, das Baulos Vb unter dem Holzprovisorium der Verbindungsbahn in der Invalidengasse, das Baulos Vd in der Marxergasse und das Baulos VIa, enthaltend die Theilstrecke des Nebensammelcanales an der Weißgärberlände von der Franzensbrücke flussaufwärts zur Vollendung.

In Angriff genommen wurden der zweite Theil des Nebensammelcanales an der Weißgärberlände (Baulos VIb), umfassend die Strecke an der Weißgärberlände von der Franzensbrücke bis zur Einmündung in die Überfallkammer des Hauptsammelcanales unterhalb der Sofienbrücke, das Baulos Va an der Erdbergerlände und die Herstellung von 4 weiteren Nothauslässen aus dem rechtsseitigen Hauptsammelcanale in der Strecke zwischen der Spittelauer- und Postgasse.

Arbeiten im Baulose IVb.

Die Arbeiten wurden auch in der weiteren Fortsetzung mittels Minierung hergestellt und wurde deren Fortgang durch die abzubrechenden alten Stadtmauern außerordentlich behindert.

Da die Gefahr bestand, die Arbeiten vor Eintritt der Frühjahrshochwässer nicht beenden zu können, was bei einer Überfluthung der Stollen namhaften Schaden befürchten ließ, hat die Bauunternehmung Hruža & Rosenberg die Aufhebung des über Einwendung der Anrainer erlassenen Verbotes, Sprengmittel zur Durchführung der alten Stadtmauern verwenden zu dürfen, im Recurswege nachdrücklichst angestrebt. Seitens der k. k. n.-ö. Statthalterei wurde die Vornahme einer Probesprengung angeordnet, welche am 13. Jänner stattfand.

Der vorgenommene Versuch war von günstigstem Ergebnisse begleitet und wurde sohin der genannten Unternehmung die Anwendung von Handels-Dynamit Nr. 2 zur Absprengung der alten Stadtmauern im Stollen gestattet. Die Bauarbeiten nahmen nun einen so raschen Fortgang, dass die restliche Strecke in kürzester Zeit durchfahren und am 28. Jänner im Stollen nächst dem Bauschachte I der letzte Ring geschlossen werden konnte. Diese 638·33 m lange Canalstrecke wurde demnach bei je 10stündigen Tag- und Nachtschichten in 91 Arbeitstagen durchgeführt.

Am 19. März war der Bau gänzlich beendet und fand am 23. März die anstandslose Schlusscollaudierung statt. Da jedoch mit Rücksicht auf den Stand der Wienfluss-Regulierungsarbeiten die zum Baulose IVb gehörende Ausführung des Sammelcanales unter dem Wienflusse zur Zeit der Canalherstellung auf der Dominikanerbastei nicht möglich war, konnte die fertig gestellte Canaldecke unterhalb der Postgasse noch nicht dem Betriebe übergeben, sondern musste eine vorläufige Abmauerung des Hauptsammelcanales einerseits bei dem Nothauslasse Postgasse, anderseits nächst dem Wienflusse vorgenommen werden.

Die Unterfahrung des Wienflusses durch den Hauptsammelcanal findet unterhalb der Stubenthorbrücke durch ein Doppelprofil statt, dessen eine Öffnung die Fortsetzung des Hauptsammelcanales bildet, während die andere für die Zuleitung der Schmutzwässer des linken Choleracanales in den Hauptsammelcanal bestimmt ist.

Beide Profile vereinigen sich nach Kreuzung des Wienflusses in einer trichterförmigen Ausbildung der bereits fertiggestellten Theilstrecke des Bauloses Vb.

Da die Trace des regulierten Wienflusses an der Kreuzungsstelle gegenüber dem alten Wienflussbette wesentlich verschoben ist, so war nebst der Unterfahrung des bestehenden Flussgerinnes auch eine Kreuzung mit dem neuen Flussbette herzustellen.

Die Arbeiten unter dem neuen Wienflussbette wurden bereits mit dem Gemeinderathsbeschlusse vom 18. December 1896 der Bauunternehmung Peregrini Calderai, Giuseppe Feltrinelli & Co. übertragen. An diese Unternehmung wurde auch zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 9. November 1898 die einen Theil des Bauloses IVb bildende Herstellung des Hauptsammelcanales unter dem alten Wienflussbette vergeben, nachdem diese Arbeiten bei Durchführung der übrigen Arbeiten für das genannte Baulos mit Rücksicht auf den Stand der Wienflussregulierung nicht ausgeführt werden konnten und sohin nach den Bestimmungen des Vertrages deren Durchführung durch die Bau-Unternehmung Hruža & Rosenberg entfiel.

Mit dem Baue des Hauptsammelcanales im Bereiche des Wienflusses wurde am 4. September begonnen; zunächst wurde die Strecke unter dem in Ausführung befindlichen rechten Widerlager der Wienflussbrücke hergestellt, worauf nach Umlegung des Flussgerinnes an zwei Baustellen die Herstellung des Canales im alten Wienflussbette in Angriff genommen wurde.

Mit dem Fortschreiten der Arbeiten für das linke Widerlager der Wienflussbrücke und der Vertiefung der Sohle des regulierten Wienflussprofiles wurde

auch unter dem letzteren der Hauptsammelcanal mit seinem Doppelprofil in Ausführung gebracht.

Die Bauarbeiten wurden durch die Ausbrechung eines Flötzes aus Bruchsteinmauerwerk und Beton längs der Stubenthorbrücke und durch die Beseitigung zahlreicher Piloten wesentlich erschwert. Auch musste eine sorgfältige Auszimmerung der Baugrube, insbesondere wegen ihrer beträchtlichen Tiefe, vorgenommen werden; anderseits wurden die Arbeiten durch milde Witterungsverhältnisse und durch anhaltend niedere Wasserstände im Wienflusse wesentlich begünstigt. Die Länge dieser Unterfahrung des Wienflusses beträgt 90 m, wovon 41 m unter dem regulierten Wienflusse mit gedrücktem Profile zur Herstellung gelangen, welches nach System Monier ein gewölbtes und mit Eiseneinlagen in den Widerlagern und in der Sohle verstärktes sein wird. Mit Schluss des Berichtsjahres waren 79 m vollendet, während die restlichen 11 m noch in Ausführung begriffen waren.

Nach Fertigstellung der Wienflussregulierung ist noch der Anschluss des linken Choleracanales an den Hauptsammelcanal herzustellen und am rechten Wienflussufer eine Spülanlage in Ausführung zu bringen, mittels welcher sowohl der Hauptsammelcanal, als auch der Choleracanal, bezw. Nebensammelcanal an der Weißgärberlände vom Wiener-Neustädtercanale und auch vom Wienflusse aus mit einer ausreichenden Menge von Spülwasser versehen werden können. Die Herstellung der Spülanlage wurde am 5. December in Angriff genommen.

Arbeiten im Baulose Vb.

Nach Beseitigung des Viaductes der Wiener Verbindungsbahn wurde am 3. Februar mit der Herstellung der unter diesem Viaducte gelegenen 27·70 m langen Canalstrecke begonnen und wurden die Arbeiten durch die Bauunternehmung Eduard Ast, Julius Chailly's Nachfolger durchgeführt. Der Bau wurde am 5. März beendet und am 23. März der Schlusscollaudierung unterzogen.

Arbeiten im Baulose V d.

Von diesem Baulose, welches den Canalbau in der Marxergasse, von der Bechardgasse bis zur Erdbergerlände, sowie die Herstellung des Überfallcanales und Rothauslasses an der Lände umfasst, wurde bereits im Jahre 1897 die Strecke Blattgasse—Donaucanal in Angriff genommen.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, den Rothauslass Sofienbrücke und die daselbst befindliche provisorische Ausmündung in den Donaucanal noch vor dem Eintritt höherer Wasserstände fertig zu stellen. Infolge niederer Wasserstände im Donaucanale und günstiger Witterungsverhältnisse war es möglich, mit Ende Februar die Mauerungsarbeiten an der Erdbergerlände zu Ende zu führen. Zu dieser Zeit war auch die ganze in Ausführung begriffene Strecke in der Marxergasse von der Blattgasse abwärts bis auf den circa 40 m langen Theil zwischen der Geologengasse und Rasumofskygasse fertiggestellt. Der Bau dieser letzterwähnten Strecke wurde am 12. März beendet.

Die Herstellung des Canales in der Marxergasse zwischen der Bechard- und Blattgasse war bisher durch den in der Trace des Canales gelegenen Vorbau des Sofienbades, sowie durch die Häuser Marxergasse Or.-Nr. 7, 9 und 11 gehindert.

Da das bezüglich dieser Häuser eingeleitete Enteignungsverfahren sich derart in die Länge zog, dass zu Ende des Jahres 1897 nicht einmal noch das Erkenntnis

über die im Verwaltungswege zu ermittelnde Entschädigung vorlag und überdies die von den Sachverständigen für die abzutretenden Grundflächen ermittelten Entschädigungsbeträge sehr ungünstige Resultate ergaben, hat sich die Gemeinde im Vollmachtsnamen und mit besonderer Genehmigung der Commission für Verkehrsanlagen in Wien entschlossen, mit den Eigenthümern der genannten Realitäten wegen gänzlicher Einlösung derselben in Verhandlung zu treten.

Die Realitäten O.-Nr. 9 und 7 wurden bereits im Jahre 1897, die Realität Or.-Nr. 11 zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 10. Jänner 1898 um den Betrag von 130.000 fl. erworben. Um den Bau des Hauptsammelcanales in dieser Strecke noch während der Zeit der niederen Wasserstandsverhältnisse im Donaucanale durchführen zu können, wurde mit den Mietparteien der genannten Häuser wegen Räumung ihrer Wohnungen zum Februartermine verhandelt.

Da diese Verhandlungen von einem günstigen Erfolge begleitet waren, konnte bereits am 14. Februar mit der Demolierung sämmtlicher Häuser begonnen werden; die Abtragung der Gassentracte wurde mit der größten Beschleunigung innerhalb drei Wochen durchgeführt.

Die Ausführung der Erd- und Baumeisterarbeiten für die Canalstrecke in der Marxergasse zwischen der Bechard- und Blattgasse wurde mit dem Stadtrathsbeschlusse vom 27. Jänner der Bauunternehmung Pittel & Brausewetter übertragen.

Der Bau wurde am 28. Februar nächst der Bechardgasse begonnen und konnte ungehindert fortgeführt werden, da inzwischen auch der Vorbau der Sofienbad-Realität abgetragen und die von demselben eingenommene Grundfläche der Commission für Verkehrsanlagen in Wien übergeben worden war. Die Arbeiten wurden mit der größten Beschleunigung durchgeführt und konnte bereits am 14. Mai die Canalstrecke zwischen dem rechten Wienflussufer und der provisorischen Ansmündung bei der Sofienbrücke der Benützung übergeben werden.

Die Schlusscollaudierung der Arbeiten im Baulose V d wurde am 14. Juni und 29. Juli vorgenommen.

Arbeiten im Baulose VI a.

Die Arbeiten in diesem Baulose, welche die Herstellung des Nebensammelcanales an der Weißgärberlände zwischen der Franzensbrücke und der Hinteren Zollamtsstraße umfassen, und deren Inangriffnahme bereits im Jahre 1897 mit Rücksicht auf die erforderliche Einlage von zwei 1·20 m weiten städtischen Gasrohrsträngen erfolgte, wurden zu Beginn des Berichtsjahres fortgesetzt und am 10. Februar vollendet. Bei deren Durchführung ergaben sich keine nennenswerten Schwierigkeiten, da die Aushubssohle während der ganzen Bauzeit frei von Grundwasser war, und der überaus milde Winter 1897—1898 die ununterbrochene Fortsetzung der Bauarbeiten gestattete.

Die Schlusscollaudierung der 292·90 m langen Canalstrecke, von welcher im Jahre 1898 159·90 m mit einem Profile von 2·90 m Weite und 2·25 m Höhe zur Ausführung gebracht wurden, fand am 4. März statt.

Arbeiten im Baulose VI b.

Dieses Baulos umfasst den Nebensammelcanal an der Weißgärberlände von der Franzensbrücke bis zur Einmündung in die Überfallkammer des Hauptsammelcanales unterhalb der Sofienbrücke, sowie den Anschluss des rechtsseitigen Choleracanales an den Nebensammelcanal nächst dem Dampfschiffahrtsgebäude.

Das Project sammt Kostenanschlägen wurde mit dem Stadtrathsbeschlusse vom 4. August und von der Commission für Verkehrsanlagen in Wien in der Vollversammlung vom 3. September 1898 genehmigt.

Zur Durchführung des Canalbaues wurden theils dauernd, theils vorübergehend im Privatbesitze befindliche Grundflächen benöthigt, und konnten mit den Grundeigenthümern ausnahmslos gütliche Vereinbarungen erzielt werden, so dass die Einleitung eines Enteignungsverfahrens entfiel. Bezüglich der dauernd benöthigten Grundflächen wurde seitens der betheiligten Grundeigenthümer der Commission für Verkehrsanlagen die Dienstbarkeit der Herstellung und Duldung des rechtsseitigen Hauptsammelcanales an ihren Grundflächen zugestanden.

Auf Grund der am 30. August durchgeführten Offertverhandlung wurden mit dem Stadtrathsbeschlusse vom 13. September die Erd- und Baumeisterarbeiten der Bauunternehmung H. Rella & Co., die Lieferung des Romancementes der Firma Josef Tichy, jene des Portland- beziehungsweise Schlackencementes je zur Hälfte der Firma Gebrüder Leube und der Königshofer Cementfabriks-Actiengesellschaft übertragen.

Mit der Lieferung der Thonwaren wurde die fürstlich Liechtenstein'sche Thonwaren- und Ziegelfabrik betraut.

Mit Rücksicht auf die besondere Dringlichkeit der Gasrohrlegung im Anschlusse an den Bau der neuen Franzensbrücke und die voraussichtlich mit großem Zeitaufwande verbundenen Abbrechung des in die Baugrube fallenden alten Brückenmauerwerkes wurde zunächst mit dem Erdaushube an der Kreuzung der alten Franzensbrücke begonnen. Weiters wurde am 15. September die Strecke zwischen der Verbindungsbahnbrücke und dem Anschlusse an den Hauptsammelcanal an zwei Baustellen in Angriff genommen. Infolge der niederen Wässerstände, welche nur eine zeitweilige Anlegung von Handpumpen nothwendig machten, war der Arbeitsfortschritt ein sehr günstiger und konnten in einzelnen Bauwochen bis 1·20 m Canal fertig gestellt werden.

Das Canalgewölbe wurde aus Beton hergestellt, und konnte das bei dem Aushube gewonnene reine Sand- und Schottermateriale zur Betonbereitung verwendet werden.

Anfangs December wurde bereits die Kreuzung des Nebensammelcanales mit der Verbindungsbahnbrücke hergestellt, und die Ausführung der Canalstrecke zwischen der neuen Franzensbrücke und der Oberen Viaductgasse in Angriff genommen.

Mit Rücksicht auf den starken Wagenverkehr, die ungünstigen Niveauverhältnisse und den Bestand der Nothbrücke nächst der Franzensbrücke musste zunächst der Canal zwischen der Nothbrücke und der Oberen Viaductgasse fertig gestellt werden, und war erst dann die Möglichkeit gegeben, mit der 20 m langen Strecke Praterstraße—Franzensbrücke zu beginnen, welche zum Schlusse des Berichtsjahres sich noch in Ausführung befand.

Weiters erübrigt noch die Herstellung des Anschlusses des rechten Choleracanales und die Ausführung der Überfallskammer daselbst.

Von dem genehmigten Arbeitstermine von 120 Arbeitstagen wurden nur 81 Tage in Anspruch genommen und von der 1116·43 m betragenden Gesammtlänge dieses Bauloses 1064·73 m fertig gestellt.

Arbeiten im Baulose X a.

Dasselbe umfasst die Herstellung des Hauptsammelcanales an der Erdbergerlände im III. Bezirke von km 10·4 bis km 10·09 mit dem Canalprofile XIII von 8·10 m lichter Breite und von 4·60 m lichter Höhe.

Die Herstellung dieser Canalstrecke war durch die Gasrohrlegungsarbeiten an der Erdbergerlände bedingt. In der Erdbergerlände werden nämlich ein 0·75 m und drei 1·26 m weite Gasrohrstränge des städt. Gaswerkes gelegt, welche auf eine Länge von circa 180 m entlang des Hauptunrathscanales führen und den letzteren nächst der behufs Überführung der Gasrohre über den Donaucanal zu erbauenden Brücke kreuzen. Auch kommen diese Rohre bei der geringen Breite der Ländestraße unmittelbar an das rechte Widerlager des Sammelcanales zu liegen.

Zum Zwecke der leichteren Durchführung des Canales unter Vermeidung von nachträglichen Beschädigungen der Gasleitung erschien es nothwendig, den Hauptsammelcanal daselbst noch vor Einlegung der 4 Gasrohrstränge herzustellen. Die Arbeiten mussten bis zum Frühjahre 1899 unbedingt zur Vollendung gelangen.

Das Baulos Xa bildet einen Theil jener Strecke des Hauptsammelcanales, für welche der wasserrechtliche Consens mit dem Erkenntnisse der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 22. Februar 1897 ertheilt worden war.

Bei Verfassung der Detailpläne musste auf die im Projecte für die Umwandlung des Donaucanales in einen Handels- und Winterhafen vorgesehene Anlage eines Schiffswendeplatzes an der Erdbergerlände und weiters auf die Verlegung der Schleppbahn der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft an der Erdbergerlände im III. Bezirke, welche zum Gaswerke der Imperial-Continental-Gasassociation führt, Rücksicht genommen werden. Das Project sammt Vorschlägen wurde mit dem Stadtrathsbeschlusse vom 25. Mai 1898 mit einer Kostensumme von 273.529 fl. 89 kr. genehmigt und erhielt die Zustimmung der Commission für Verkehrsanlagen in Wien in ihrer Vollversammlung vom 27. Juni 1898.

Zur Durchführung dieses Projectes wurden mehrfache im Privatbesitze befindliche Grundstücke theils vorübergehend während der Dauer der Bauarbeiten, theils dauernd zur Anlage des Canales selbst in Anspruch genommen.

Mit einer Anzahl von Grundeigenthümern konnten gütliche Vereinbarungen erzielt werden; die der Josefa Pschick gehörige Realität E. Z. 326 wurde zufolge Stadtratsbeschlusses vom 14. Juli 1898 um den Pauschalbetrag von 5000 fl. für die Commission für Verkehrsanlagen eingelöst. Dagegen war es nicht möglich, mit den Eigenthümern der Realität E. Z. 2264, 2265, 2266, 2721 und 2778, Julius Pintsch, und jener der Realität E. Z. 327, Elise Matzig und Alois Oberstätter, eine gütliche Vereinbarung zu erzielen, weshalb seitens der Commission für Verkehrsanlagen in Wien bezüglich der von diesen Realitäten in Anspruch genommenen Grundflächen gemäß § 27 des Wasserrechtsgesetzes um die Einleitung des Enteignungsverfahrens angesucht werden musste. Die Verhandlung hierüber fand unter Leitung der k. k. n.-ö. Statthalterei am 5. August und 6. September statt, und wurde mit dem Erkenntnisse derselben vom 21. September 1898, Z. 85.161, auf die Enteignung der beanspruchten Flächen dieser Realitäten erkannt, indem unter Einem die im Verwaltungswege ermittelte Entschädigung ausgesprochen wurde.

Hinsichtlich der Realität E. Z. 327 wurde jedoch nachträglich das Enteignungsbegehren modificiert, und fand die neuerliche Verhandlung hierüber am 31. October statt, worauf bezüglich dieser Realität von der k. k. n.-ö Statthalterei am 27. November 1898, Z. 104.531, ein neuerliches Enteignungserkenntnis gefällt wurde. Gegen beide Erkenntnisse wurde seitens der Enteigneten die Berufung an das k. k. Ackerbau-Ministerium ergriffen, welcher jedoch keine Folge gegeben wurde.

Behufs Vergebung der Arbeiten und Lieferungen fand am 26. August 1898 eine Offertverhandlung statt, auf Grund welcher mit dem Stadtrathsbeschlusse vom 7. September 1898 die Ausführung der Erd-, Baumeister- und Pflasterungsarbeiten der Bauunternehmung Pittel & Brausewetter, die Lieferung des Romancementes der Firma Josef Tichy, die des Portland- und Schlackencementes zu je einem Viertel an die Firma Gebrüder Leube und die Österr. Portlandcement-Fabriks-Actiengesellschaft und zur Hälfte an die Königshofer Cementfabriks-Actiengesellschaft übertragen wurde. Mit der Lieferung der Thonwaren wurde die fürstlich Liechtenstein'sche Thonwaren- und Ziegelfabriks-Niederlage und mit der Beistellung der Steinmetzarbeiten Josef Widi in Schrems betraut.

Dem Baue dieser Canalstrecke musste die Verlegung der vorerwähnten Schleppbahn zum Erdberger Gaswerk der Imperial-Continental-Gas-Association vorangehen. Dem bezüglichen Projecte der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft wurde von der Gemeinde im eigenen Namen und im Vollmachtsnamen der Commission für Verkehrsanlagen zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 27. September 1898 zugestimmt, worauf der Gesellschaft nach anstandslos durchgeführter politischer Begehung des Projectes am 22. September der Consens für diese Geleiseumlegung seitens des k. k. Eisenbahn-Ministeriums ertheilt wurde. Nach Verlegung der Schleppbahn wurden die Bauarbeiten am 12. October zunächst von km 10·6 aufwärts an jener Strecke in Angriff genommen, entlang welcher die städt. Gasrohre bis zu ihrer Überführung über den Hauptsammelcanal gelegt werden sollen.

Da die Trace des Canales fast durchgehends in einen angeschütteten Arm des Donaucanales zu liegen kam, musste die Fundierung mit besonderer Vorsicht vorgenommen werden, und ergab sich stellenweise die Nothwendigkeit einer Aushebung bis zu 3 m unter der normalen Aushubsohle, um auf tragfähigen Grund zu gelangen.

Auf diese Weise war trotz der anhaltend niederen Wasserstände im Donaucanale eine kräftige Wasserhaltung erforderlich, und mussten stellenweise zur Pölzung der Baugrube beiderseits Spundwände eingetrieben werden.

Außerdem wurden die Bauarbeiten durch alte Steinwürfe und Piloten und verschiedene Anlagen alter Uferschutzbauten wesentlich erschwert.

Infolge dieser ungünstigen Arbeitsverhältnisse konnte erst am 14. November mit der Betonierung der Widerlager und am 8. December mit der Einwölbung selbst begonnen werden. Zur Sicherung des Canalkörpers und der benachbarten Gasrohrstränge gegen den etwaigen Seitendruck der Bahnanlage wurde die Ausführung einer Stützmauer als nothwendig erkannt, deren Herstellung seitens der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft durch die Bauunternehmung Pittel & Brausewetter erfolgte.

Von der 500 m langen Strecke waren bis Schluss des Berichtsjahres 205 m in Angriff genommen, wovon 81 m bis zur Einwölbung gebracht wurden. Eine weitere Inangriffnahme der Bauarbeiten war nicht möglich, da bis zum Schlusse des Berichtsjahres mit Rücksicht auf den ergriffenen Instanzenzug die Commission für Verkehrsanlagen nicht in den Besitz der enteigneten Grundfläche der oberwähnten Realitäten eingewiesen werden konnte.

Die im Laufe der letzten Jahre eingetretenen bedeutenden Niederschläge haben zu der Erkenntnis geführt, dass die Hauptcanalstränge des Wiener Gemeindegebietes mit Rücksicht auf die außerordentliche Verbauung des an der Peripherie befindlichen

Gemeindegebietes nicht mehr den an sie gestellten Forderungen entsprechen, und dass daher von der Gemeinde Wien für die nächste Zeit die Herstellung von Entlastungscanälen für diese Hauptcanalstränge in Erwägung gezogen werden muss.

Der Entlastungscanal für den in den Wienfluss-Sammelcanal einmündenden Ottakringerbachcanal befindet sich bereits in Ausführung. Ähnliche Verhältnisse wie bei diesem Bachcanale obwalten aber auch hinsichtlich des Währinger- und Alsbachcanales, welche gleichfalls dringend einer Entlastung bedürfen.

Nach eingehenden Studien soll behufs Entlastung des Alserbaches ein Entlastungscanal durch die Alserstraße über den Schottenring bis zum Kaiserbade mit der Einmündung in den rechtsseitigen Hauptsammelcanal, und weiters für den Währingerbach ein solcher Entlastungscanal durch die Sechsschimmelgasse, Liechtensteinstraße, Wagner- und Spittelauergasse, gleichfalls in den rechtsseitigen Hauptsammelcanal einmündend, geführt werden. Da nun der neuerbaute Sammelcanal selbstverständlich nicht imstande ist, die durch diese Entlastungscanäle zugeführten bedeutenden Niederschlagsmengen weiter zu leiten, muss im Falle der Ausführung dieser Entlastungscanäle für die Herstellung von Nothausläßen in den Donaucanal nächst den Einmündungen der Entlastungscanäle Vorsorge getroffen werden. Allerdings wären diese Nothausläße erst mit dem Zeitpunkte der Herstellung der erwähnten Entlastungscanäle auszuführen. Da jedoch im Laufe dieses Jahres bereits mit dem Baue der Donaucanallinie der Wiener Stadtbahn begonnen werden wird und nach Vollendung dieser Stadtbahnlinie die Herstellung der Nothausläße mit den größten Schwierigkeiten und mit Mehrkosten verbunden wäre, erschien es zweckmäßig, bereits gegenwärtig, also noch vor Durchführung des Stadtbahnbaues, die für die erwähnten Entlastungscanäle erforderlichen Nothausläße zur Ausführung zu bringen. Seitens des Stadtbauamtes wurde demnach ein Detailproject für die Herstellung von Nothausläßen aus dem rechtsseitigen Hauptsammelcanale bei der Einmündung der Spittelauergasse in die Spittelauerlände und des Schottenringes in den Franz Josefs-Quai verfasst und in dieses Project weiters behufs Entlastung des Sammelcanales die Ausführung von zwei Nothausläßen an der Ausmündung der Berggasse in die Rossauerlände und auf den Morzinplatz aufgenommen, durch welch letztere eine den gesteigerten Bedürfnissen entsprechende Ausgestaltung des rechtsseitigen Hauptsammelcanales herbeigeführt werden soll.

Mit der Nothauslaßkammer am Schottenring soll in der Trace des zukünftigen Entlastungscanales auch ein Schotterfang eingebaut werden, welcher den Zweck verfolgt, eine Verminderung der Räumungskosten hinsichtlich des Hauptsammelcanales herbeizuführen.

Schließlich wurde in das Project auch die Herstellung entsprechender Anschlüsse der Straßencanäle der Berg- und Postgasse, sowie des Schottenringcanales an den Sammelcanal aufgenommen, da die bezüglichen Arbeiten seinerzeit bei Anlage des Hauptsammelcanales, theils aus technischen Gründen, theils mit Rücksicht auf die Wasserstandsverhältnisse und die damals noch in Schwebe befindlich gewesene Frage der Situierung der Schleusen im Donaucanale nicht ausgeführt werden konnte.

Die Kosten dieses Projectes beziffern sich im ganzen mit 137.263 fl. Dieses, eine unerläßliche Ausgestaltung des großen Bauwerkes des rechtsseitigen Hauptsammelcanales bildende Project wurde seitens der Gemeinde mit Gemeinderathsbeschluss vom 21. October 1898 genehmigt. Seitens der Commission für Verkehrsanlagen wurde sofort nach Übermittlung dieses Projectes bei der k. k. n.-ö. Statthalterei um die

Ertheilung des wasserrechtlichen Consenses angesucht, worauf dasselbe am 25. November der wasserrechtlichen Verhandlung unterzogen worden ist.

Da mit Rücksicht auf den Bau der Donaucanallinie der Wiener Stadtbahn die Arbeiten unbedingt im Herbste in Angriff genommen werden mussten, um dieselben bis zum Frühjahre 1899 vollenden zu können, wurde noch vor Ertheilung des wasserrechtlichen Consenses die Sicherstellung der Arbeiten im Offertwege vorgenommen. Auf Grund der am 7. November durchgeführten Offertverhandlung wurden mit dem Stadtrathsbeschlusse vom 16. November die Erd- und Baumeisterarbeiten der Unternehmung Eduard Ast, die Lieferung des Romancementes der Firma Josef Widi und die des Portlandcementes je zur Hälfte der Perlmooser Actien-Gesellschaft und der Firma Josef Tichy übertragen. Mit der Lieferung der Klinkerziegel wurde die fürstlich Liechtenstein'sche Thonwaren- und Ziegelfabriks-Niederlage, mit den Steinmetzarbeiten wurden die Firmen Josef Prokop, Wilhelm Janisch und Josef Widi betraut.

Der Inangriffnahme der Bauarbeiten musste eine theilweise Verlegung der Tramwaygeleise an der Kreuzung des Schottenringes und am Morzinplatz vorangehen. Sonach wurden die Arbeiten am 22. November in Angriff genommen, und war bis zum Jahresschlusse ein beträchtlicher Theil des bedeutenden Erdaushubes ausgeführt.

Schließlich wird bezüglich des Baues der Hauptsammelcanäle noch bemerkt, dass infolge einer Änderung des Projectes für den Bau der Donaucanallinie der Wiener Stadtbahn der rechtsseitige Hauptsammelcanal an der Spittelauerlände auf eine Länge von 438 m verlegt und weiters eine Verbreiterung des Nothauslasses Alsbach vorgenommen werden musste. Die bezüglichen Arbeiten werden seitens der Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn zur Ausführung gebracht.

In den Baulosen IV, V, VI und X wurden im Berichtsjahre hergestellt: 2094·51 m Hauptsammelcanal und Nebensammler an der Weißgärberlände, 52·16 m Nothauslässe und 37·04 m provisorische Canalausmündung bei der Sofienbrücke.

Weiters wurden behufs Erzielung entsprechender Anschlüsse an den Hauptsammelcanal namhafte Längen von Straßencanälen umgebaut und zahlreiche Wasserläufe ausgeführt.

Für die Herstellung dieser Arbeiten wurden im Berichtsjahre rund 89.350 Handlanger- und 16.250 Professionisten-, zusammen 105.600 Tagschichten verwendet.

An Erdmateriale wurden 71.410 m³ ausgehoben und theils mit Wägen verführt, theils wieder angeschüttet.

An Beton-Ziegel-Klinker- und Quadermauerwerk wurden 21.882 m³ hergestellt, wozu 456 m³ Quader, 867.500 Stück Mauer- und Gewölbeziegel, 175 700 Stück Klinker, 380 Metercentner Romancement und 39.060 Metercentner Schlacken- und Portlandcement geliefert wurden.

Über den Bau der Wienfluss-Sammelcanäle wurden die entsprechenden Daten bereits in dem Abschnitte „Wienflussregulierung" angeführt.

c) Anzahl und Gattungen der Canalbauten.

Im Jahre 1898 sind 88 Canal-Neubauten, 20 Canal-Umbauten und 2 Reconstructionen von bedeutendem Umfange zur Ausführung gekommen.

Aus der folgenden tabellarischen Zusammenstellung sind die im Berichtsjahre hergestellten Canäle nach Bezirken geordnet, deren Lage, Gefälle, Dimension, sowie das bei denselben verwendete Materiale zu ersehen.

Canalherstellungen im Jahre 1898.

Post-Nr.	Straße, Gasse oder Platz	Materiale	Canaldimensionen: Länge (in Metern)	Canaldimensionen: Innere Höhe (in Metern)	Canaldimensionen: Innere Breite (in Metern)	Gefälle per mille
	a) Neubauten.					
	I. Bezirk.					
1	Rechter Hauptsammelcanal, Dominikanerbastei	Beton m. Klinkersohle u. Ziegelgewölbe	260.33	2.25	2.90	0.6
	Wienflussunterfahrung	Doppelprofil aus Beton m. Klinkersohle	79.00	1.70	2.90	0.6
	II. Bezirk.					
2	Vorgartenstraße, zwischen Reihe XIII. F. und XIII. C.	Beton	910.46	1.26	0.84	0.9
		„	69.69	1.10	0.80	10.0
3	Hillergasse und Schönngasse	„	111.60	1.10	0.80	1.8
4	Valeriestraße und Paffrathgasse	„	173.98	1.26	0.84	10.0
			47.36	1.10	0.80	20.0
5	Rueppgasse, von Nr. 40 gegen Marinelligasse	„	23.09	1.10	0.80	10.0
6	Pasettigasse, von Nr. 101 bis Traisenstraße	„	289.92	1.26	0.84	3.0
7	Ausstellungsstraße und Roth'sche Gründe 1. Theil	„	1243.34	1.26	0.84	1.4
		„	95.14	1.35	0.90	1.8
		„	43.00	1.05	0.60	10.0
		„	41.87	1.05	0.60	5.0
8	Othmargasse, zwischen der Klosterneuburgerstraße und Kluckygasse	„	60.65	1.10	0.80	19.0
9	Denisgasse, zwischen der Gerhardusgasse und Hirschvogelgasse	„	33.72	1.26	0.84	3.0
10	V. Radialstraße, zwischen der Klosterneuburgerstraße und Burghartgasse	„	170.06	1.26	0.84	1.9
11	Wintergasse, zwischen der Leipzigerstraße und Stromstraße	„	110.08	1.10	0.80	3.0
12	Leipzigerstraße, zwischen der Klosterneuburgerstraße und Burghartgasse	„	99.44	1.10	0.80	3.0
13	Große Mohrengasse, zwischen der Rothenstern- und Blumauergasse	„	91.78	1.10	0.80	6.0
	III. Bezirk.					
14	Rechter Hauptsammelcanal unter der alten Verbindungsbahn	Beton m. Klinkersohle u. Ziegelgewölbe	27.70	2.90	4.20	0.6
	Rechter Hauptsammelcanal Marxergasse	„	421.85	2.90	4.20	0.6
	„ „ Erdbergerlände	„	81.00	4.50	7.48	0.4
	„ „ Nebensammler an der Weißgärberlände	„	1224.63	2.25	2.90	0.8

Post-Nr.	Straße, Gasse oder Platz	Materiale	Canaldimensionen: Länge (in Metern)	Canaldimensionen: Innere Höhe (in Metern)	Canaldimensionen: Innere Breite (in Metern)	Gefälle per mille
15	Göllnergasse, zwischen der Haidinger- und Rüdengasse	Beton m. Klinkersohle u. Ziegelgewölbe	80.70	1.26	0.84	3.0
	IV. Bezirk.					
16	Gußhausstraße, zwischen der Technikerstraße und Alleegasse	Beton	153.38	1.26	0.84	13.0
17	Igel-, Seis- und Kolschitzkygasse	„	201.93	1.26	0.84	25.5
		„	72.28	1.26	0.84	8.0
		„	78.36	1.26	0.84	19.6
	V. Bezirk.					
18	Koflergasse, zwischen Schaller- und Wolfganggasse	Beton	39.40	1.26	0.84	8.5
19	Malfatti-, Flurschütz-, Neuwallgasse	„	78.20	1.26	0.84	32.1
20	Kohlgasse, zwischen Siebenbrunnen- u. Leitgebgasse	„	80.01	1.26	0.84	15.8
	VI. Bezirk.					
21	Entlastungscanal zum Ottakringerbachcanal am Getreidemarkt	Beton m. Klinkersohle	428.60	2.10	1.60	11.0
	VII. Bezirk.					
22	Kenyongasse, zwischen der Stoll- und Seidengasse	Beton	73.22	1.10	0.80	12.0
23	Verlängerte Lindengasse	„	70.50	1.10	0.80	10.0
	VIII. Bezirk.					
24	Innerer Gürtel, zwischen Josefstädterstraße und Florianigasse	Beton	106.28	1.10	0.80	10.0
	IX. Bezirk.					
25	Pulverthurmgasse, zwischen Sobiesky- und Lustkandlgasse	Beton	56.75	1.10	0.80	15.0
26	Löblichgasse, zwischen Sobiesky- und Lustkandlgasse	„	145.06	1.10	0.80	28.0
27	Währingerstraße, von der Lustkandlgasse aufwärts	„	72.70	1.26	0.84	20.0
28	Verlängerte Marktgasse	„	81.06	1.10	0.80	5.0
29	Fuchsthalergasse und Gürtel	„	35.00	1.05	0.60	60.0
	X. Bezirk.					
30	Braunspergen-, David- und Gasse „zur Spinnerin" und Inzersdorferstraße	Beton	230.44	1.26	0.84	30.0
		„	75.00	1.26	0.84	5.0
		„	81.56	1.26	0.84	25.0
31	Katharinengasse	„	29.51	1.26	0.84	10.0
		„	168.17	1.26	0.84	13.0

Post-Nr.	Straße, Gasse oder Platz	Materiale	Canaldimensionen in Metern: Länge	Innere Höhe	Innere Breite	Gefälle per mille
32	Antonsplatz, zwischen der Inzersdorferstraße und Schröttergasse	Beton	188.80	1.26	0.84	23.0
33	Fernkorngasse, von Nr. 35b) zwischen der Hardtmuth- und Trostgasse	„	423.30	1.26	0.84	30.0
		„	122.00	1.26	0.84	33.0
		„	61.97	1.26	0.84	10.0
34	Erlachgasse, zwischen der Jagd- und Siccardsburggasse	„	33.00	1.26	0.84	10.0
53	Buchengasse	„	117.05	1.26	0.84	10.0
	XI. Bezirk.					
36	Nemelkagasse, gegenüber Nr. 17 Geiselbergstraße	Beton	165.22	1.26	0.84	8.0
37	Drischützgasse	„	25.65	1.26	0.84	20.0
38	Niernbergergasse	„	46.80	1.10	0.80	5.0
	XII. Bezirk.					
39	Draschegasse	Beton m. Steinzeugsohle u. Klinker	38.02	1.26	0.84	3.5
	XIII. Bezirk.					
40	Gassen um die Cadettenschule in Breitensee					
	Hütteldorferstraße	Beton	538.96	1.26	0.84	11.0
		„	160.15	1.10	0.80	11.0
	Seitengasse V	„	111.10	1.10	0.80	23.0
	„ XIV	„	309.95	1.10	0.80	40.0
		„	39.54	1.10	0.80	15.0
	Spallartgasse	„	298.92	1.10	0.80	9.0
41	Fenzlgasse, zwischen der Gurk- und Reinlgasse	„	55.28	1.10	0.80	30.0
42	Hietzinger-Hauptstraße, zwischen der Elßner- und Leopold Müllergasse und Fichtnergasse		120.05	1.10	0.80	5.0
		„	75.90	1.05	0.60	13.0
43	Hietzinger-Hauptstraße, von der Lainzerstraße bis Kopfgasse und Kirchmayergasse	„	381.71	1.05	0.60	5.0
44	Guldengasse und Baumgartenstraße	„	145.82	1.65	1.10	13.0
		„	8.90	1.26	0.84	33.0
		„	467·32	1.26	0.84	7.0
		„	9.55	1.05	0.60	40.0
45	Hütteldorferstraße, zwischen der Gusenleithner- und Pachmanngasse und Hernstorfferstraße	„	248.50	1.05	0.60	9.0
		„	83.32	1.05	0.60	48.0
	Matznergasse, von der Linzerstraße aufwärts	„	32.63	1.10	0.80	52.6
46	Hutten-, Herbst-, Enenkel-, Gablenzgasse und Straße III.	„	127.53	1.26	1.84	2.90

Post-Nr.	Straße, Gasse oder Platz	Materiale	Canaldimensionen: Länge (in Metern)	Canaldimensionen: Innere Höhe (in Metern)	Canaldimensionen: Innere Breite (in Metern)	Gefälle per mille
	XIV. Bezirk.					
47	Beckmann-, Flach- und Meiselstraße	Beton	75.20	1.26	0.84	24.0
		„	481.52	1.26	0.84	42.00
		„	75.00	1.26	0.84	20.0
48	Sueßgasse, von der Märzstraße aufwärts. . . .	„	79.60	1.26	0.84	63.70
49	Selzergasse und Meiselstraße	„	66.09	1.26	0.84	10.0
		„	124.33	1.26	0.84	17.5
	XV. Bezirk.					
50	Pelzgasse, von O.-Nr. 19 bis Märzstraße . .	Beton	45.85	1.10	0.80	12.40
	XVI. Bezirk.					
51	Koppstraße, Parallelcanal zum Ottakringerbachcanal, Unterfahrung der Wr. Stadtbahn Gürtellinie	Beton mit Klinker	99.45	1.90	1.40	14.4
52	Koppstraße, Parallelcanal zum Ottakringerbachcanal, Unterfahrung der Wr. Stadtbahn Vorortelinie	„	88.22	1.80	1.20	11.0
53	Wurlitzergasse, zwischen der Seeböck- und Effingergasse	Beton	73.19	1.10	0.80	25.0
54	Gangelbauergasse, zwischen der Kopp- und Herbststraße	„	107.90	1.10	0.80	40.0
55	Hasnerstraße, zwischen der Hipp- und Brunnengasse	„	43.80	1.10	0.80	10.0
56	Roseggergasse und Koppstraße	„	94.50	1.10	0.80	6.2
57	Hasnerstraße, zwischen Nr. 115 und Sulmgasse .	„	48.17	1.10	0.80	3.0
58	Wattgasse, zwischen d. Thalia- u. Friedrich-Kaiserstraße	„	69.51	1.10	0.80	10.0
59	Koppstraße, zwischen der Lorenz-Mandl- und Maroltingergasse	„	55.10	1.10	0.80	16.0
60	Sandleithengasse, zwischen der Ottakringerstraße und Arnethgasse	„	52.66	1.10	0.80	10.0
61	Rückertgasse	„	33.30	1.10	0.80	10.0
62	Odoakergasse, zwischen Degen- und Arnethstraße	„	106.20	1.10	0.80	30.0
63	Thaliastraße und Stillfriedplatz	„	47.72	1.05	0.60	10.0
		„	46.22	1.10	0.80	10.0
64	Thalheimergasse und Koppstraße	„	145.51	1.10	0.80	45.30
		„	63.30	1.80	1.30	6.5
65	Anzengruberplatz	„	20.81	1.10	0.80	20.0
66	Nauseagasse und Arnethgasse und unbenannte Gasse	„	20.00	1.26	0.84	2.0
		„	113.10	1.26	0.84	30.0
		„	162.85	1.26	0.84	15.0
67	Lambertgasse	„	24.00	1.10	0.80	10.0
	XVII. Bezirk.					
68	Güpferlinggasse—Dornbacherstraße . . .	„	793.92	1.10	0.80	20.0
		„	32.70	1.05	0.60	42.0
		„	30.93	1.05	0.60	110.0

Post-Nr.	Straße, Gasse oder Platz	Materiale	Canaldimensionen Länge in Metern	Innere Höhe in Metern	Innere Breite in Metern	Gefälle per mille
69	Promenadegasse, von Nr. 1 bis Knollgasse . .	Beton	331.22	1.05	0.60	5.0
		„	22.00	1.05	0.60	80.0
70	Lascygasse	„	30.04	1.05	0.60	10.0
71	Wattgasse, zwischen der Paletz- und Albrechtkreitgasse	„	11.89	1.10	0.80	20.0
	XVIII. Bezirk.					
72	Dittesgasse, zwischen Gentz- und Haizingergasse .	Beton	78.00	1.10	0.80	70.88
73	Verlängerte Rieglergasse	„	154.72	1.10	0.80	29.2
74	Hofstattgasse, zwischen der Cottage- und Dittesgasse	„	51.00	1.10	0.80	20.0
75	Schalkgasse	„	80.72	1.10	0.80	5.0
76	Gersthoferstraße	„	130.07	1.10	0.80	4.3
77	Witthauergasse, zwischen der Bastien- und Höhnegasse (Bischof Faberplatz)	„	73.00	1.10	0.80	20.0
78	Ferrogasse, zwischen der Alsegger- und Witthauergasse	„	57.45	1.10	0.80	5.0
	XIX. Bezirk.					
79	Paradiesgasse, O.-Nr. 22 bis zur Silbergasse .	Beton	78.96	1.10	0.80	6.2
		„	77.40	1.10	0.80	17.0
80	Verlängerte Hochschulstraße, zwischen der Hasenauer- und Colloredogasse	„	92.47	1.10	0.80	30.0
81	Türkenschanzstraße, zwischen der Hasenauer- und Sternwartstraße	„	143.50	1.10	0.80	4.0
82	Colloredogasse, von O.-Nr. 29 bis Hochschulstraße	„	125.50	1.10	0.80	64.0
83	Iglaseegasse, zwischen der Silbergasse und Grinzinger-Allee	„	323.57	1.26	0.84	10.9
84	Radelmayergasse	„	11.85	1.10	0.80	1.0
		„	73.05	1.10	0.80	89.0
85	Hochschulstraße	„	170.51	1.10	0.80	6.84
86	Diemgasse	„	55.00	0.80	1.10	9.63
	Summe der Neubauten .	.	18978.13	.	.	.
	b) Umbauten.					
	I. Bezirk.					
87	Wipplingerstraße—Schwertgasse und Marienstiege	Beton	42.30	1.26	0.84	36.8
		„	43.62	1.26	0.84	14.0
		„	36.10	1.26	0.84	32.0
	III. Bezirk.					
88	Invalidenstraße und Ungargasse	Beton	363.55	1.50	1.00	5.0
		„	148.10	1.26	0.84	26.3

Post-Nr.	Straße, Gasse oder Platz	Materiale	Canaldimensionen: Länge (in Metern)	Canaldimensionen: Innere Höhe (in Metern)	Canaldimensionen: Innere Breite (in Metern)	Gefälle per mille
	IV. Bezirk.					
89	Blechthurmgasse, zwischen der Matzleinsdorferstraße—Seisgasse	Beton	230.75	1.26	0.84	22.0
	XII. Bezirk.					
90	Meidlinger Hauptstraße, Reschgasse, Wertheimsteingasse	Steinzeugfohle u. Klinker	259.10	1.35	0.90	10.0
		„	99.15	1.26	0.84	36.0
		Beton	3.00	1.26	0.84	Rutsche
		„	100.95	1.26	0.84	10.0
		„	73.40	1.10	0.80	10.0
91	Mandlgasse, zwischen der Niederhof- und Krichbaumgasse	„	126.00	1.26	0.84	30.0
		„	89.77	1.26	0.84	20.0
	XIV. Bezirk.					
92	Ullmannstraße, von Nr. 10 bis Pfeiffergasse . .	„	71 29	1.10	0.80	31.5
	XVI. Bezirk.					
93	Deinhartsteingasse, zwischen der Friedrich Kaisergasse und Abelegasse	„	40.20	1.10	0.80	10.0
94	Dampfbadgasse, zwischen der Grüllmeier- und Friedrich Kaisergasse	„	33.00	1.10	0.80	10.0
95	Lambertgasse.	„	118.30	1.10	0.80	10.0
96	Grundsteingasse	„	124.40	1.26	0.84	1.5
			19.40	1.10	0.80	1.5
	XVII. Bezirk.					
97	Calvarienberggasse—Ottakringerstraße . .	„	547.20	1.10	0.80	8.8
98	Lobenhauergasse und Klopstockgasse	„	103.45	1.10	0.80	20.0
		„	77.44	1.10	0.80	10.0
99	Lobenhauergasse, zwischen der Klopstockgasse und Kulmgasse	„	40.51	1.10	0.80	20.0
100	Pezzlgasse, zwischen der Hormayer- u. Kastnergasse	„	40.00	1.10	0.80	10.0
101	Gschwandnergasse	„	71.76	1.10	0.80	12.0
102	Veronikagasse	„	214.67	1.10	0.80	36.0
		„	218.55	1.10	0.80	20.0
103	Hernalser Hauptstraße	„	34.76	1.10	0.80	17.00
		„	120.49	1.10	0.80	12.50
	XVIII. Bezirk.					
104	Hockegasse, zwischen der Alsegger- und Witthauergasse	„	36.10	1.05	0.60	20.0
	Summe der Umbauten . .		3527.31	—	—	—

Post-Nr.	Straße, Gasse oder Platz	Materiale	Canaldimensionen in Metern: Länge	Innere Höhe	Innere Breite	Gefälle per mille
	c) Mit Umbauten verbundene Neubauten.					
	VII. Bezirk.					
105	Entlastungscanal zum Ottakringerbachcanal: Museumstraße und Neustiftgasse (Neubau 440·20 m) .	Beton m. Klinkersohle	589.30	2.10	1.60	11.0
	XVI. Bezirk.					
106	Neumayergasse—Hasnerstraße	Beton	45.12	1.10	0.80	20.0
	(Neubau 119.16 m)		109.04	1.10	0.80	25.0
	Summe der mit Umbauten verbundenen Neubauten		743.46	—	—	—
	davon Neubau 559·36 m					
	d) Reconstructionen von bedeutendem Umfange.					
	VI. Bezirk.					
107	Magdalenenstraße, Choleracanal zwischen Hoher Steig und Wäschergasse. Reconstruction der Sohle	Ziegel mit Unterbeton	141.68	—	—	—
	XIII. Bezirk.					
108	Hollergasse, zwischen der Schwender- und Sechshauser Hauptstraße. Reconstruction der Sohle . .	Sohle mit Klinker	436.48	—	—	—
	Summe der Reconstructionen von bedeutendem Umfange		578.80	—	—	—

Aus der vorstehenden Tabelle ergibt sich, dass im Jahre 1898 Canal-Neubauten in einer Länge von 19.537·49 m, Canal-Umbauten in einer Länge von 3711·41 m Canalreconstructionen in einer Länge von 578·48 m hergestellt wurden.

Die Länge der Hauptcanäle betrug am Ende des Jahres 1898 592·47 km, jene der Hauscanäle 933·80 km (darunter 339·47 km Rohrleitungen).

Die Auslagen für den Bau und die Erhaltung der Canäle betrugen 721.525 fl. 39 kr.; hievon entfallen auf: Neubauten 507·726 fl. 35 kr., Umbauten 119.532 fl. 95 kr., die Erhaltung 94.266 fl. 9 kr. In diesen Beträgen sind jedoch die Kosten des Baues der Hauptsammelcanäle beiderseits des Donaucanales nicht enthalten.

B. Canalräumung und Unrathabfuhr.

Die Canalräumung erfolgte im Jahre 1898 in allen Bezirken nach den geltenden Vorschriften und Verträgen. Die Räumung des Alsbaches, vom Zimmermannsplatze bis zum Donaucanal im IX. Bezirke, welche zugleich mit jener der anderen Straßencanäle des IX. Bezirkes erfolgte, wurde aus dem Canaltableau dieses Bezirkes ausgeschieden und als besonderes Object mit Stadtrathbeschluss vom 12. October 1898 dem Contrahenten Josef Hottwagner gegen eine Entlohnung von 2 fl. pro Mann und Nacht und 7 fl. 80 kr. pro Pferdepaar und Nacht bis 30. Juni 1899 übertragen.

Die Bemessung der Gebüren für die Räumung der Hauscanäle erfolgte im Jahre 1898 nach der mit Gemeinderathsbeschluss vom 30. October 1896 festgesetzten Repartitionsscala, welche auch im Jahre 1897 in Geltung stand.

Mit Gemeinderathsbeschluss vom 6. December 1898 ist die Repartition der Canalräumungsbebüren für die Jahre 1899 und 1900 nach einer Scala genehmigt worden, in welcher die Gebür für Rohrleitungen bloß zwei Drittel der Gebür für schliefbare Hauscanäle beträgt. Gleichzeitig wurde bestimmt:

1. Die Eigenthümer jener Häuser, in welchen sich nebst dem Hauscanale auch noch Senkgruben befinden, haben für die Räumung der Canäle die scalamäßige Gebür und für die Räumung der Senkgruben einen Vergütungsbeitrag zu entrichten, welcher nach der Zahl der wirklich vorgenommenen Räumungen und nach der mit Zugrundelegung des für die einmalige Räumung commissionell ermittelten Vergütungsbeitrages jeweilig sich ergebenden Höhe berechnet wird.

2. Für jene Häuser, welche ein höheres Zinserträgnis, als der höchste Ansatz der Scala ist, abwerfen, wird die Canalräumungsgebür im Einschätzungswege bemessen, wobei nach dem mit dem Gemeinderathsbeschlusse vom 7. Juni 1887, genehmigten Normale vorzugehen ist.

3. Für solche Häuser, in denen Rohrleitungen und schliefbare Hauscanäle vorkommen, ist die Gebür nach der Scala für Hauscanäle zu entrichten.

Der Magistrat hat am 12. December 1898, Z. 190.375, eine Kundmachung über die Bemessung der Canal- und Senkgrubenräumungsgebüren erlassen. Die unvermutheten Revisionen der Canalräumung durch den Canal-Oberaufseher, sowie die Superrevisionen der Canalräumung durch Aufseher aus fremden Bezirken sind auch im Berichtsjahre vorgenommen worden.

Die Verschiffung des Canalaushubes, für welche der Contract mit Ende 1897 abgelaufen war, wurde mit Stadtrathsbeschluss vom 6. October 1897 auf Grundlage der bisher geltenden Bedingnisse für die Zeit vom 1. Jänner 1898 bis 30. Juni 1899 sichergestellt und beträgt die Vergütung per Schiff und Fahrt 24 fl. 25 kr.

Für dieselbe Zeitdauer sind mit Stadtrathsbeschluss vom 7. Juni 1898 auch die Regiearbeiten genehmigt worden, welche zur Entleerung des Unrathsaushubes in den Donaustrom für die Dauer der Einstellung des Schiffahrtsverkehres im Wiener Donaucanale zur Winterszeit erforderlich sind.

Die Menge des zur Abfuhr gelangten Canalaushubes wurde pro 1898 mit 9368 m^3, das sind im Tagesdurchschnitte 25·7 m^3 ausgewiesen.

Die auf Grund der Canallänge mit Rücksicht auf die Anzahl der jährlich vorgenommenen Räumungen berechnete Räumungslänge der Hauptcanäle betrug Ende 1898: 3638·31 km; Senkgruben waren 6053 vorhanden.

Die Kosten für die Canal- und Senkgrubenräumung betrugen im Berichtsjahre 417.882 fl. 53 kr.